



NORDAFRIKA 2012

ALGERIEN, LIBYEN, MAROKKO

8. Mai

Heterarchische politische Kultur in der Cyrenaica und Libyen

Dr. Thomas HÜSKEN

Universität Bayreuth, Fachbereich Ethnologie



15. Mai

Algerien: die Revolution bleibt aus

Prof. Dr. Rachid OUAISSA

Centrum für Nah- und Mitteloststudien, Universität Marburg



22. Mai

Marokko im Wandel. Monarchie und Jugendbewegung

Dr. Sonja HEGASY

Zentrum Moderner Orient, Berlin



Begrüßung und Moderation:

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Mangott, Inst. für Politikwissenschaft, Univ. Innsbruck

Vortragsreihe: jeweils Dienstag 18.00 Uhr

**Universität Innsbruck, Institut für Politikwissenschaft, Universitätsstraße 15
8. Mai - Hörsaal 1, 14. und 22. Mai - Hörsaal 2**

Eintritt: € 4,- (€ 2,-)

ÖSTERREICHISCHE ORIENT-GESELLSCHAFT HAMMER-PURGSTALL
Zweigstelle INNSBRUCK Tel.: 0512 507-37653 www.orient-gesellschaft.at

IN ÖSTERREICH DAHEIM : IM ORIENT ZUHAUSE

LIBYEN: Die politische Kultur in der Cyrenaika Libyens ist durch die Heterarchie von tribalen, staatlichen, islamischen, zivilen, jugendlichen und milizähnlichen Formen politischer Organisation sowie von internationalen Akteuren geprägt. Dies beinhaltet verschiedene und wettstreitende politische Praktiken und Rationalitäten sowie unterschiedliche Konzeptionen von Macht, Herrschaft und Legitimität. Gegenwärtig wird ein großer Teil von Ordnung durch Stammespolitiker und durch Familienpolitik gewährleistet. Diese Ordnung ist offensichtlich nicht im Einklang mit theoretischen Modellen von Entwicklung aus der europäischen Geschichte, wie zum Beispiel Regierungsführung, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Das heißt jedoch nicht, dass globale Modelle und Ideen über demokratische Repräsentation nicht in die lokale politische Theorie und Praxis integriert werden können. Der Vortrag wird die heterarchische politische Kultur der Cyrenaika analysieren und einen Ausblick auf die politische Entwicklung Libyens geben.

Thomas Hüskens: Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Facheinheit für Ethnologie der Universität Bayreuth. Schwerpunkte seiner Forschung sind politische Ethnologie und die Ethnologie von Organisationen. Gegenwärtig arbeitet er zur "Politischen Kultur in Libyen". Neben seiner wissenschaftlichen Karriere ist Thomas Hüskens Berater für Diplomaten und Entwicklungsexperten für das Auswärtige Amt (AA), das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und die Gesellschaft für Internationale Entwicklungszusammenarbeit (GIZ). Im Jahr 2011 forschte er drei Monate lang während der Revolution in Libyen.

ALGERIEN: Die Flamme der Revolten hat breite Teile der arabischen Welt erfasst, Algerien bleibt aber unberührt. Wie ist dies zu erklären? Zwar finden auch in Algerien viele Demonstrationen statt und eine „Coordination Nationale pour le changement et la Démocratie“, „Nationale Koalition für Veränderung und Demokratie (CNCD)“ wurde gegründet um die Proteste zu kanalisieren. Diese aber scheiterte an der politischen Uneinigkeit der führenden Akteure und damit auch an deren mangelnde Mobilisierungskraft. Obwohl viele Demonstrationen und kleine Revolten stattfinden, scheinen die Mehrheit der Algerier sich mit dem Status-quo zufrieden zu geben bzw. von großen Revolten doch zurückzuschrecken. Die herrschende Meinung in Algerien, am Beginn der Revolten in Tunesien und Ägypten, war „Wir hatten unsere Revolution vor 20 Jahren gehabt“ oder „Wir waren die Vorreiter für die arabische Revolutionen“. In diesem Vortrag sollen die historischen, psychologischen politischen und wirtschaftlichen Gründe für die NICHT Revolution in Algerien diskutiert werden.

Rachid Ouaisa: 1994-99 Studium der Politikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 1996 bis 1997 Stipendium vom Kuratorium der Martin-Luther-Universität. DAAD-Preis der Martin-Luther-Universität (1997). 1998 bis 1999 Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung. 2000-2002 Promotionsstipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung. Promotion 2004 in Leipzig bei Hartmut Elsenhans. 2002-2008: wiss. Mitarbeiter, am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen, Institut für Politikwissenschaft, Universität Leipzig. Lehre im Rahmen des Masterprogramms „Global Studies“ sowie im Austauschprogramm „Study Abroad“. Von April bis zum 30. Juli 2008 *Visiting Scholar am Department of International Development Studies* an der Dalhousie Universität (Halifax, Kanada). Seit März 2009: Professur für Politik des Nahen- und Mittleren Osten am Centrum für Nah- und Mittelost- Studien der Philipps- Universität Marburg. Leiter des Irak-Zentrum DARCI (Documentation and Research Center Iraq).

MAROKKO: Der Vortrag verfolgt die Entwicklung Marokkos über die letzten 20 Jahre unter drei Aspekten: auf der einen Seite soll beleuchtet werden, ob und wie sich in diesem Zeitraum eine Zivilgesellschaft im Land festigen konnte. Auf der anderen Seite wird die staatliche Reformpolitik seit den frühen 90er Jahren und ihre Auswirkungen bis heute untersucht und bewertet. Drittens geht es um mögliche Einflüsse globaler Diskurse. Die Vortragende geht von der These aus, dass Marokko aufgrund einer langjährigen und tiefgreifenden Veränderung der politischen Kultur einen Sonderfall in Nordafrika darstellt. Die marokkanische Monarchie hat sich als weit flexibler herausgestellt als viele der postkolonialen arabischen Republiken.

Sonja Hegasy: studierte Islamwissenschaft in Kairo, an der Universität Witten/Herdecke, Bochum und in New York. 1996 promovierte sie am Fachbereich Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin. Von 1996 bis 1998 war sie Juniorexpertin bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kairo. Seit 1998 ist Sonja Hegasy wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Moderner Orient (ZMO) in Berlin. Neben dieser Tätigkeit übernahm sie in den Jahren 1999, 2000 und 2004 auch Lehraufträge an der Freien Universität Berlin. Seit 2008 ist Sonja Hegasy eine von zwei Vizedirektoren des ZMO.